

Das weibliche Dienstjahr.

Im Präsidialgebäude des Herrenhauses fand unter dem Vorsitz der Frau Gräfin v. Schwerin-Löwitz und in Anwesenheit der Bundesvorsitzenden Fräulein Paula Müller eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Berlin des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes statt. Nach einem Bericht von Frau Mende über die Arbeit des Diskussionsausschusses folgten die Vorträge von Fräulein Auguste Spengel und Frau Marie Diers über „Das weibliche Dienstjahr“.

Erstere lehnte entschieden die oft besprochene Form des nach militärischer Art eingerichteten Dienstjahres als für Mädchen ungeeignet ab. Auch hielt sie die gemeinschaftliche Ausbildung der Mädchen aus höheren und Volksschulen ihres verschiedenen Bildungsgrades wegen nicht für empfehlenswert. Erstere sollen mehr in der Familie, letztere mehr in den Frauenschulen ihre Fortbildung erhalten. Für ein pflichtmäßiges Dienstjahr tritt sie nicht ein, da auferlegte Pflichten auch Anspruch auf Rechte geben und eine Folge davon die Forderung des allgemeinen Frauenstimmrechtes sein würde. Sie fasste ihre Ansicht über das Dienstjahr in dem Gedanken zusammen: „Jede Eingeborene ist verpflichtet zur Verteidigung des Vaterlandes.“ Für Frauendienstjahr sollte es lieber Lernjahr heißen. Jedes Mädchen soll ihre Lektion aus ihrer Umwelt heraus lernen. Dann wird sich die Stelle finden, wo sie den Dienst fürs Vaterland tun kann.

Die Idee, die Frau Marie Diers über das weibliche Dienstjahr vorträgt, ist aus der Kriegslage entstanden. Sie unterscheidet ein freiwilliges und ein pflichtmäßiges Dienstjahr. Ersteres gilt der haus- und volkswirtschaftlichen Ausbildung, letzteres soll dem Staatsdienst gewidmet sein. Jedes gesunde Mädchen soll nach Ansicht der Rednerin in diesem Jahr in einem Berufszweige ausgebildet werden, um imstande zu sein, die sonst als unentbehrlich zurückgehaltene Heerespflichtigen im Kriegsfalle zu ersetzen; sei es im Verkehrsdienst, in der Wohlfahrts- und Krankenpflege, im Post- und Telegraphendienst oder in einem Gewerbe. Das Dienstjahr soll dann durch spätere Übungen ergänzt werden. Auch Frau Diers stand auf dem Standpunkte: „Jede Eingeborene ist verpflichtet zur Verteidigung des Vaterlandes.“

Den fesselnden Vorträgen folgte eine angeregte Aussprache.